

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 13.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.50
12 Monate „ 10.50

Für das Ausland:

(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 13.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois - Fr. 1.25
2 mois - „ 2.50
3 mois - „ 3.50
6 mois - „ 6.50
12 mois - „ 10.50

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois - Fr. 1.60
2 mois - „ 3.20
3 mois - „ 4.50
6 mois - „ 8.50
12 mois - „ 15.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annouces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de réédition de la même annonce.

Les Sociétaires

payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern. — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Gesuche. Demandes d'Admission.

Mr. R. Kiesel-Chiffelle, propr. de l'Hôtel
des Alpes, Genève 46
Parrains: MM. F. Weber de la Paix, et
O. Leppin, Hotel Bristol, Genève.

Herr C. Manz, Direktor, Palace Hotel, St.
Moritz-Dorf (persönliches Mitglied).
Paten: HH. Hans Badrutt, Palace Hotel,
und A. Janssen, Direktor, Engadiner-
Kulm, St. Moritz-Dorf.

Herr Eduard Menze-Schenker, Hotel Ter-
rasse, Luzern 70
Paten: HH. A. Riedweg, Hotel Victoria,
und W. Gelpke, Hotel Pilatus, Luzern.

Herr Dominik Mettler, Hotel du Pont und
Weitenkeller, Luzern 40
Paten: HH. C. Troxler, Hotel des Alpes,
und J. Schilliger, Hotel Krone, Luzern.

Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule

haben folgende Mitglieder auf ihre ausgelosten
Anteilscheine verzichtet und werden selbige hiem-
it quittiert und bestens verdankt.

Herr A. Kipfer, Hotel Victoria, Glion . . . Fr. 100
F. Bortor, Grand Hotel und National,
Wengen 100
P. Steffani, Hotel Steffani, St. Moritz-Dorf . . 50

Der Kassier des Tschumi-Fonds:

J. Boller, Hotel Victoria, Zürich.

Gabenliste

für die

Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben.

Von voriger Nummer Fr. 440
M. L. Moinat, Hotel de Paris, Montreux . . 10
Herrn P. Heine, Posthotel, Silvaplana . . 10
J. V. Dietrich, Hotel des Salines
au Parc, Rheinfelden 20
Herrn A. Bohrer, Hotel Pelikan Zürich . . 10
Ch. Zahnd, Hotel Bellevue, Magg-
lingen 20

Bericht

des

Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins

über den

Fremdenverkehr im Jahre 1906.

(Abdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass die vor Ablauf eines betreffenden Zeitabschnittes lancierten Lokalberichte verschiedene auseinanderliegenden Orte oder Talschaften über die jeweilige Fremdenfrequenz der Sommer- und der Gesamtjahres keinen richtigen Schluss auf die Totalfrequenz eines ganzen Landes gestatten. Sie können höchstens einzelne Striche für das Gesamtbild abgeben und sind in dieser Zusammenstellung ganz anders wirkende Beiträge als für sich allein. Man weiss auch aus Erfahrung, dass solche Lokalberichte mit Vorliebe etwas tendenziös schön gefärbt werden, weil sie in erster Linie der Reklame eines Ortes oder einer Talschaft dienen sollen. Für eine seriöse Statistik können sie daher nicht als Massstab gelten, noch viel weniger Material liefern. Denn diese muss mit Tatsachen rechnen, die durch Zahlen belegt sind. Solche sprechen dann gewöhnlich eine ganz andere und im

ganzen keine so schmeichelhafte Sprache wie die Einzelberichte. Sie liefern ein unretouchiertes Bild, das aber der Wirklichkeit und Wahrheit besser entspricht, als das Reklamebild. Durchschnittszahlen sind dafür massgebend, und um diese zu erhalten, müssen die Zahlen aus verschiedenen einzelnen Orten das Material bilden. Aus ihnen rechnet der Statistiker die für das ganze einschlägige Gebiet gültigen Prozentzahlen heraus.

Mit solchen hat die jeweilige Frequenzstatistik der „Hotel-Revue“ schon öfters Über-raschungen und Kopfschütteln verursacht. Begreiflich! Denn ein Ort, der als stark frequentiertes Fremdenzentrum für sich allein von einer ganz guten Saison oder einem vorzüglichen Jahr spricht und sich damit schmeichelt, ist leicht geneigt, sein Urteil zu generalisieren und zu sagen: Es war doch gewiss besser, als die Statistik urteilt! Aber wenn auf irgend einem Gebiete nicht generalisiert werden darf, so ist es auf diesem fremdenfrequenzstatistischen Gebiete. Das zeigt sich jedes Jahr ganz deutlich. Ein Rückblick über eine grössere Spanne Zeit und ein weiteres Gebiet zeigt übrigens auch an sich schon ein anderes Bild als dasjenige des Augenblicks und über einen einzelnen Ort. Das liegt in der Natur der Sache. Von diesem allgemeinen Gesichtspunkt aus müssen auch die Resultate statistischer Berechnungen entgegen-genommen und aufgefasst werden.

Nach diesen orientierenden Bemerkungen gehen wir zu unserer Frequenzstatistik für das Jahr 1906 über. Sie beweist wiederum und deutlicher als wünschbar, dass derjenige, der sich über die Sommersaison 1906 und damit für das Gesamtjahr glänzende Illusionen machte, sich in einer Täuschung befunden hat.

Trotz des vielerorts faszinierenden Scheines einer Prima-Saison fällt nämlich die Statistik über die Gesamt-Jahresfrequenz das Urteil: mittelmässig. Denn die Prozentzahl der täglichen Bettenbesetzung im Jahre 1906 ist 29, d. h. von 100 Fremdenbetten der Jahres- und Saisons-geschäfte zusammen-rechnet waren das ganze Jahr über nur 29 jeden Tag besetzt. Diese Zahl sagt, dass das Jahr allerdings etwas besser war als das Vorjahr 1905 mit der Prozentzahl 28. Letzteres gehörte in die Kategorie der Jahre mit der Note gering. Das Jahr 1906 mit der Note 29 kann dagegen in die Kategorie der Note mittelmässig eingereiht werden, gemäss folgender durch vieljährige Erfahrung gestützten Skala: Prozentzahl der täglichen Bettenbesetzung bis zu 25% = schlecht, 26–28% = gering, 29–32% = mittel, 33–36% = gut, 37 und mehr % = sehr gut; somit zählt das Jahr 1906 zu den mittelmässigen.

Aus welchen Monatsdurchschnittszahlen sich die Jahresdurchschnittszahl 29 herauskonstruieren liess, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Prozentuale Bettenbesetzung.	
Von 100 Betten waren durchschnittlich alle Tage besetzt:	1906
Januar	16.2
Februar	17.4
März	17.4
April	21.7
Mai	23.6
Juni	32.9
Juli	58.9
August	75.9
September	40.9
Oktober	19.0
November	14.6
Dezember	13.9

Aus diesen Zahlen ist das An- und Ab-schwellen der einzelnen Monate, von der Vor-saison zur Hochsaison und von dieser zur Nachsaison deutlich erkennbar. Daraus lassen sich leicht noch folgende Resultate zusammen-stellen: Für die 6 mittleren Monate des Jahres

resp. das II. und III. Quartal, umfassend die Vorsaison, die Hochsaison und einen Teil der Nachsaison, ergibt sich für die durchschnittliche Bettenbesetzung die Prozentzahl 42,3% (1905 41%). Für die drei Monate Juni, Juli und August finden wir die Zahl 55,9% (1905 55%). Für die Monate April, Mai und Juni zusammen 26% (1905 23%), für die Nach-saison-Monate September und Oktober 29,9% (1905 30%). Die Vorsaison war also bedeutend geringer als der Jahresdurchschnitt, die Nach-saison um etwas weniger besser.

Vergleichsweise zeigt sich also, dass trotz der im allgemeinen bessern Saison von 1906 die Kulminationsfrequenz im Monat August mit 75,9% hinter derjenigen von 1905 mit 79,1% zurückblieb. Man beachte auch die grosse Differenz zwischen August mit 75,9% und September mit 40,9%. Und doch musste der September als ein sehr respektable Nachsaison-Monat taxiert werden. Der markante Abfall von 40,9% im September auf 19% im Oktober ist in die Augen fallend.

Der Vergleich mit den 5 Vorjahren wird durch folgende Tabelle geboten:

Prozente der Bettenbesetzung der letzten 6 Jahre.	
	1906 1905 1904 1903 1902 1901
Januar	16.2 14.6 15.3 13.3 15.5 14.0
Februar	17.4 15.3 14.8 14.0 16.5 18.0
März	17.4 15.9 14.5 14.4 16.5 17.0
April	21.7 20.6 17.0 16.5 20.0 18.0
Mai	23.6 21.7 17.8 18.2 19.0 20.0
Juni	32.9 29.0 26.7 28.0 27.0 29.0
Juli	58.9 55.5 57.7 60.8 57.0 56.0
August	75.9 79.1 76.9 79.3 76.5 77.0
September	40.9 41.9 36.0 39.4 42.5 40.0
Oktober	19.0 18.1 15.8 16.0 19.5 17.0
November	14.6 13.1 11.5 12.0 12.0 15.0
Dezember	13.9 13.0 12.2 12.0 13.5 14.0

Wirft man hier einen vergleichenden Blick auf die Wintermonate speziell, so ist deren Frequenzzunahme in den letzten Jahren deutlich erkennbar. Man wird sie wohl auf Rechnung des zunehmenden Wintersportes setzen können, abgesehen davon, dass die Winterstationen auch von Nichtsportleuten mehr als früher besucht werden. Da die Stationen überhaupt allmähig zahlreicher und mehr frequentiert werden, so wird die künftige Statistik wohl auch immer günstigere Resultate zu verzeichnen haben.

Einzelne Geschäfte, einzelne bevorzugte Fremden- und Verkehrszentren, die für sich allein berechnet weit über das statistische Durch-schnittsresultat hinausreichende Ergebnisse zu verzeichnen haben, wirken damit auf die Gesamt-durchschnittszahl natürlich günstig ein. Je zahlreicher solche gute Einzelresultate sind, desto besser wird auch das Totalergebnis, — und umgekehrt. Eine Schwalbe macht bekanntlich keinen Sommer, — das lässt sich ganz gut auf diese Wechselwirkung anwenden. In erster Linie ist ja das Gelingen oder Misslingen einer Saison und die Quantität des Fremdenverkehrs überhaupt von der Wettergestaltung abhängig; Temperatur, Niederschläge und Sonnenschein, das sind Faktoren, die den Verkehr beeinflussen. In neuester Zeit wirken aber noch ganz andere Einflüsse mit, wovon unten noch die Rede sein wird. Nun weiss man, dass im Jahre 1906 die Zeit der Vorsaison sehr wettverwendbar war. Die eigentlichen Sommermonate, welche die Hochsaison bringen sollen, waren allerdings warm, schön und trocken, die Fremdenluft schwoll mächtig an; die Quantität hätte auf eine „Bombensaison“ schliessen lassen dürfen, aber dafür mangelte es an der Qualität. Es war mehr Passantenverkehr. Immer mehr wird von der weniger kaufkräftigen Masse gereist, aber meistens nur ausflugsweise, und das hat

natürlich auf die Bettenbesetzung ungünstigen Einfluss. Die grosse Konkurrenz, die guten Verkehrsverhältnisse, die an einem einzigen Tage viele Reisen gestatten und die Aufenthalte abkürzen, die kurzfristigen billigen Eisenbahn-billets, das sind Faktoren, die günstig für die Quantität, aber ungünstig für die Qualität des Fremdenverkehrs und damit der Saison wirken. Die später anzuführenden Berichte einiger Ver-kehrsvereine werden hierüber noch Aufschluss geben, vorderhand wollen wir uns den Faktor Wetter für 1906 etwas besehen.

Nach den Notierungen der meteorologischen Zentralstation Zürich ergibt sich mit Bezug auf die hellen, trüben und regnerischen Tage für die Monate April bis und mit September folgende von uns eruierte Tabelle:

helle Tage		trübe	mit Regen
April	6.4	11.7	11.6
Mai	3.7	12.5	15.5
Juni	6.4	9.2	10.9
Juli	6.8	9.8	13.6
August	13.4	4.6	8.9
September	11.4	6.6	8.9

Die Durchschnittstemperatur für Orte der Niederung, unter 500 m Meereshöhe, stellt sich für die Monate April bis und mit September wie folgt:

April	8.7° C.	Juli	19.3° C.
Mai	13.5° C.	August	18.5° C.
Juni	16.7° C.	September	14.6° C.

Alle diese Zahlen sind geeignet, das prozentuale Gesamtresultat, das sich aus unserer statistischen Berechnung ergeben hat, wenigstens teilweise zu illustrieren und begreiflich zu machen. Wir überlassen es dem Leser, die geeigneten Schlüsse daraus zu ziehen.

Wir haben noch zu untersuchen, in welchen Prozentsätzen die einzelnen Nationalitäten am Gesamt-fremdenverkehr des Jahres 1906 sich beteiligt haben. Aus dem uns zur Verfügung gestellten Material ergab sich folgende Tabelle über die

Prozentuale Frequenz nach Nationen:	
Deutschland	31.0%
Schweiz	22.2%
Grossbritannien	13.5%
Frankreich	12.1%
Amerika	5.8%
Russland	4.6%
Italien	2.4%
Belgien und Holland	2.5%
Oesterreich-Ungarn	1.8%
Dänemark, Schweden und Norwegen	0.7%
Spanien und Portugal	0.5%
Asien und Afrika	0.3%
Australien	0.1%
Andere Länder	2.5%
	100%

Ziehen wir zum Vergleich die einschlägigen Resultate der fünf Vorjahre herbei, so erhalten wir folgende Zahlenreihen:

	1906	1905	1904	1903	1902	1901
Deutschland	31.0	30.0	30.0	31.4	29.0	31.1
Schweiz	22.2	21.0	20.0	18.5	21.8	21.6
Grossbritannien	13.5	14.0	15.0	16.5	13.7	14.7
Frankreich	12.1	12.0	12.0	12.3	10.1	11.2
Amerika	5.8	6.0	6.0	5.8	5.8	5.8
Belgien u. Holland	2.5	3.0	3.0	3.1	3.1	3.6
Russland	4.6	4.0	4.0	3.6	2.8	3.5
Oesterreich-Ungarn	1.8	2.5	2.1	2.1	2.1	2.2
Italien	2.4	3.0	3.0	2.8	2.1	2.6
Dänemark, Schweden und Norwegen	0.7	0.6	0.5	0.7	0.6	0.0
Spanien u. Portugal	0.5	0.5	0.5	0.6	0.7	0.5
Asien und Afrika	0.3	0.3	0.2	0.3	0.3	0.2
Australien	0.1	0.1	0.2	0.1	0.2	0.2
Verschiedene Länder	2.5	3.0	3.1	2.2	5.7	2.2

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass im Jahre 1906 gleich wie in den Vorjahren wieder Deutschland es war, das der Schweiz das grösste Kontingent an Touristen stellte. Um beinahe 10% schwächer ist das schweizerische Element selbst vertreten, aber immerhin respek-

tabel, indem es über 1/2 der Gesamtfrequenz ausmacht. Ihm folgen Grossbritannien, Frankreich, Amerika etc. etc. Im Vergleich zu den Vorjahren sehen diese Prozentzahlen nicht stark verändert aus. Die Tabelle gibt Fingerzeige für weiter zu machende Reklame.

Es ist interessant, wie das rechnerische Resultat der Statistik harmoniert mit den offiziellen Berichten von Verkehrskommissionen verschiedener Gebiete. Wollte man etwa an der Richtigkeit des statistischen Ergebnisses zweifeln, so zerstören diese Berichte jeglichen Zweifel und dienen als sprechende Belege für die Zuverlässigkeit der statistischen Zahlen. Wir können uns deshalb nicht versagen, oder besser gesagt, wir halten es für geboten, einzelne Abschnitte aus solchen Berichten wiederzugeben, was in nächster Nummer geschehen soll. A.n. (Schluss folgt.)

Eine Verloren gegangene Eingabe.

Wir lesen in der „Schweiz. Wirtse-Zeitung“ folgendes:

Am 26. September 1903 richteten der Schweizerische Hotelier-Verein, der Schweizerische Weinhandler-Verband und der Schweizerische Wirtse-Verein gemeinsam an den Bundesrat folgendes Gesuch: Der Bundesrat wolle, gestützt auf Art. 21 des Eidgenossengesetzes vom 3. Juli 1875 ergänzende Vorschriften erlassen, wonach:

1. Die Quantitätskontrolle im Handelsverkehr mit Wein und Most in Flaschen nach dem Gewicht zu erfolgen hätte und zu fakturieren wäre.
2. Stroh- und Korbfasschen, welche im Verkehr mit Spirituosen zur Verwendung gelangen, der obligatorischen Eichung unterstellt werden sollen.

Wir entnehmen der einlässlichen Begründung dieses Gesuches folgende Stellen:

„Schon seit Jahren sind immer wieder Klagen laut geworden, dass beim Kauf von geistigen Getränken die Empfänger nicht das fakturierte Mass erhalten haben. Auch bei den betreffenden Vereinen sind wiederholt Reklamationen eingegangen und das Begehren gestellt worden, die Vorstände möchten dafür sorgen, dass diesem Uebelstande abgeholfen, und dass seitens der hohen Bundesbehörden bezügliche schützende Vorschriften erlassen werden.“

„Das Gesetz über Mass und Gewicht vom 3. Juli 1875 sieht Normal-, Gebrauchsproben- und Verkehrsproben vor. Eine genauere Definition enthält dasselbe nicht. Infolgedessen ist im Volke die Meinung entstanden, dass als Verkehrsprobe in erster Linie die Fässer zu betrachten seien, welche den Verkehr mit geistigen Getränken von Ort zu Ort vermitteln. Und es muss zugegeben werden, dass sie diesen Namen eher verdienen, als Brenne und Gelte, welche heute nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.“

„Es ist hervorgehoben worden, dass die Eichung nicht instand sei, die vorhandenen Uebelstände zu beseitigen, im Gegenteil, neue schaffe, und dass die Kosten derselben nicht unbedeutend seien. Sie befriedige weder den Verkäufer noch den Käufer und bilde eine Quelle beständiger Reklamationen, weil sie die Sicherheit, exakt zu sein, nicht in sich schliesse. Die Lösung sei in der Wägung zu suchen. Sowohl das Brutto- als das Netto-Gewicht können bei jeder Lieferung leicht festgestellt werden. Das Gewicht des Fasses selbst sei, ausser bei vorkommenden Reparaturen, ganz unbedeutenden Veränderungen unterworfen, so dass Differenzen, wie sie bei der Eichung vorkommen, nicht mehr möglich seien. Der Käufer erhalte dabei einen kleinen Vorteil, indem das spezifische Gewicht des Weines nur 0,980 bis 0,990 betrage. Schon jetzt gebe es in der Schweiz viele Weinhandler, die ausschliesslich nach Gewicht verkaufen und auch im Auslande sei diese Praxis stark verbreitet. Dagegen sei es wünschenswert, dass die Bahnverwaltungen angehalten werden, die Sendungen möglichst exakt wägen und mit der bahnmässigen Wagbescheinigung versehen zu lassen. Die bahnmässige Wägung diene eben nicht nur zur Berechnung der Fracht, sondern bilde gleichzeitig eine Kontrolle zur Bestimmung des Fassinhalts bezw. des Kaufpreises. Sodann erfordere die sofortige Prüfung durch den Empfänger, das Quantum betreffend, dass die Tara auf dem Fasse angegeben werde. Die Notwendigkeit, dass dies geschehe, müsse aus Art. 246 des Obligationenrechtes gefolgert werden. Nach demselben sei der Käufer verpflichtet, die Kaufsache, sobald tunlich, zu prüfen und wenn sich Mängel ergeben, für welche der Verkäufer Gewähr zu leisten hat, diesem sofort Anzeige zu machen. Es treffe dies auch zu in Bezug auf das Quantum. Wollte nun der Käufer die Tara erst ermitteln, nachdem er das Getränk ausgeschenkt hat und dann seine Reklamationen anbringen, so müsste der Richter gemäss Art. 271 des Obligationenrechtes eine solche Mängelrüge als verspätet erklären und die Klage abweisen.“

„Was die Korbfasschen (Bonbonnes) betrifft, so spielen sie im Verkehr mit Spirituosen eine ganz ansehnliche Rolle. Fast alle Qualitäts-spirituosen werden in solchen Flaschen befördert. Dabei fällt in Betracht, dass es sich meistens um Getränke handelt, die im Preise sehr hoch stehen und wobei auch ein kleines Manko dem Käufer doch erheblichen Schaden verursachen kann.“

„Es ist deshalb sehr zu wünschen, dass auch hier eine Aenderung eintrete und dass die Korbfasschen in Zukunft geeicht werden. Die Eichung kann ohne irgend welche Schwierigkeiten durchgeführt werden und ist deshalb

zuverlässig, weil eine Veränderung des inhaltlichen Volumens nicht stattfindet. Wohl gestattet Art. 55 der Vollziehungsverordnung vom 24. November 1899 die Eichung von Strohfässchen. Allein sie ist nur eine fakultative und entspricht den heutigen Verkehrs-Verhältnissen nicht. Zudem erscheint die Bezeichnung „Strohfässchen“ nicht umfassend genug und lässt die Vermutung zu, dass man die Korbfasschen von dieser Bestimmung ausschliessen wollte.“

Diese Eingabe scheint nun im Bundespalais spurlos verschwunden zu sein, schreibt die „Schweiz. Wirtse-Ztg.“ Niemand will etwas von ihr wissen. Die Direktion des Schweizerischen Wirtse-Vereins hat nun für sich und im Namen der mitinteressierten Organisationen das Gesuch erneuert. Möge es endlich seine Würdigung finden!

Hr. von Schlieben alias Hartung,

der hinter dem angeblichen „Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischen Fremdenverkehrsverein“ steckt, erfährt in der Kölner „Wochen-schrift“ in einem „Der Wurm, der nicht stirbt“ überschriebenen Artikel wieder einmal eine wohlverdiente Abfuhr. Das Bureau ist wieder an der Arbeit, seine Prospekte und Einladungszirkulare an die Hoteliers zu senden. Am Kopf dieser Aktenstücke figuriert die Angabe, die Schweiz zähle 270 Pitalien, — lauter Humbug, wie schon oft bemerkt. Zum Überfluss wollen wir doch auch einige Sätze aus genanntem Artikel hier wiedergeben. Wir lesen da:

„Nach wie vor eifrig an der Arbeit ist der sogenannte „Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerische Fremdenverkehrsverein“ in München, der, was nicht oft genug wiederholt werden kann, kein Verkehrsverein ist, kein gemeinnütziger Verein, sondern ein Erwerbsunternehmen des Herrn von Schlieben (alias Hartung usw. usw.). Dieser sucht fortwährend Hotels als Mitglieder des „Vereins“, der kein Verein ist, zu kapern. Eintrittsgeld 5 Mk., Jahresbeitrag 10 Mk. Auf der anderen Seite schlängelt er sich an Verkehrs-, Verschönerungs- und sonstige Vereine heran und bietet ihnen die Mitgliedschaft für 1 Mk. an. Um sie zu gewinnen, verabfolgt er für seine erste sowie weitere Karten, welche unumsonst, während der Text der Karten lautet: „X. X. ist hierdurch als Mitglied aufgenommen und hat den Beitrag für das Jahr 1907 entrichtet.“

Weil die Vorstände vieler Vereine über das Wesen des Pseudo-Fremdenverkehrsvereins nicht unterrichtet sind und am Fusse der Karte die Verheissung steht: „Inhaber dieser Karte geniesst einen Rabatt bis zu 25 Prozent in mehr als 600 Hotels“, so lassen sie sich blenden und gehen auf den Zauber ein. Merkwürdiger aber noch ist, dass auch immer noch Hotelbesitzer sich von Herrn von Schlieben blenden lassen und an der Nase herumführen lassen.“

Der Kellner u. das Berner Lehrlingsgesetz.

Unter Bezugnahme auf unsern in Nr. 12 der „Hotel-Revue“ publizierten Artikel mit obiger Aufschrift wird uns die gedruckte „Verordnung über die Berufsschule im Hotel- und Wirtschafts-gewerbe“ vom 6. März 1907 zugestellt. Daraus ist zu ersehen, dass der Regierungsrat des Kantons Bern in Anwendung von § 11 des Gesetzes vom 19. März 1905 über gewerbliche und kaufmännische Berufsschulen, nach Anhörung der beteiligten Berufsangehörigen etc. beschlossen hat, die Dauer der Lehrzeit im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe für Kellner auf mindestens 1 Jahr, für Köche und Köchinnen auf 2 Jahre festzusetzen. Die Sache ist also durch diese Verordnung in einer der Berufsschule im Hotel-gewerbe ganz speziell berührenden Weise geregelt, sodass der Grund zur Klage seitens der Angestelltenpresse durchaus hinfällig wird. Der § 2 der Verordnung gibt weitere Vorschriften über die Wochenstunden der Arbeitszeit, die Nachtruhe, Arbeit an Sonn- und Festtagen, sowie über die freien Tage.

Wenig coulautes Geschäftsgebahren.

Von einem Hotel in Süd-Italien erhalten wir folgende Zuschrift:

„Vergangenen Herbst mit einer Firma in Ober-Italien betreffend Lieferung eines neuen Omnibusses für unser Hotel unterhandelnd, stellte die Firma hierfür folgende Zahlungsbedingungen:

- Fr. 900.— bei der Bestellung,
- 1000.— bei der Fertigstellung des Omnibusses in roh,
- 1000.— bei dessen Ablieferung am Domizil der Firma.

Auf unser Ansuchen, den Termin für die III. Zahlung auf 2 Monate nach erfolgter Ablieferung festzusetzen, erklärte sich die Firma in ihrem Schreiben vom 15. Oktober a. p. damit einverstanden, worauf wir den Lieferungsvertrag unterzeichneten und die erste Abschlagszahlung machten. Leider wurde übersehen, im Verträge die per Korrespondenz vereinbarte Verschiebung des Zahlungstermins vorzumerken.

Ende Januar a. c. avisierte uns nun der Lieferant, dass der Omnibus gegen Nachnahme der restierenden 2000 Fr. an einen Spediteur nach Genua abgegeben sei. Da wir uns doch vorerst von der richtigen Ausführung unseres Auftrages überzeugen wollten, verlangten wir unter Berufung auf seine Zustimmung vom 15. Oktober a. p. sofort telegraphisch und brief-

lich den Rückzug der Nachnahme für die III. Rate.

Allein trotz unserer wiederholten Vorstellung beharrte der Lieferant auf der Einlösung der Gesamtnachnahme, so dass wir, da der Omnibus ab Genua nicht weiterbefördert wurde, uns zur Entrichtung des Gesamtbetrages entschliessen mussten, weil wir den Omnibus dringend benötigten und der Liefertermin, kontraktlich vereinbart, ohnedies schon 14 Tage verzögert war.

Durch die mehr als 14tägige Transportverzögerung in Genua entstanden uns beträchtliche Lagerspesen und sodann bei Ankunft des Omnibusses konstatierten wir, dass derselbe anstalt hellblau, wie vertraglich vereinbart, dunkelblau bemalt wurde. Da indes der Lieferant für seine ganze Forderung gedeckt war, war eine bezügliche Reklamation nutzlos.

Wir geben Ihnen von diesem Vorkommnis Kenntnis mit dem höf. Ersuchen, solches in geeigneter Weise in Ihrem Blatte zu erwähnen und die tit. schweizer. Hoteliers aufmerksam zu machen, im Verkehr mit einer solchen Firma recht vorsichtig zu sein.

NB. Ich bestand bei Abschluss des Vertrages die Restzahlung erst 2 Monate nach der Lieferung zu machen, weil ich erfahren hatte, dass ein Hotelier in Lugano ebenfalls Schwierigkeiten mit der Fabrik hatte.“

Anmerkung der Redaktion. Der Einsender wünschte den Namen des Fabrikanten im Blatt genannt, was jedoch nicht angeht, dagegen sind wir zur schriftlichen Auskunftserteilung bereit.

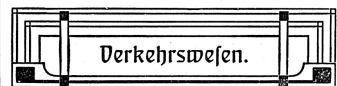
Die Personenzahl macht's nicht aus.

Wir lesen im „Verband“:

Luzern. In der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1906 sind in hiesigen Gasthöfen und Pensionen 196,271 Gäste absteigend — Vereine, Gesellschaften, Schulan usw. nicht mitgerechnet. In der Rangordnung der Nationen steht wiederum an erster Stelle Deutschland mit 63,206 Besuchern, dann folgen die Schweiz selbst mit 26,527, England mit 22,880, Frankreich mit 19,024, die Vereinigten Staaten und Canada mit 18,346, Russland mit 8513 und Belgien und Holland mit 7816 Reisenden. — Der Einsender dieser statistischen Notiz schreibt dazu: „An erster Stelle steht Deutschland mit 63,206 Besuchern. Ein für sich selbst sprechendes Gegenstück zu dem in der „Hotel-Revue“ veröffentlichten Kritik über den deutschen Hotelangestellten in der Schweiz. Ein weiteres Kommentar ist überflüssig. Was sagt die „Hotel-Revue“ dazu?“

Die „Hotel-Revue“ sagt dazu, dass die angeführte Zahl der Deutschen an und für sich eine recht ansehnliche ist, sobald man sie aber gegenüber den Frequenzziffern anderer Staaten ausspielt, wie es der „Verband“ tut, so verliert sie viel an ihrer Bedeutung, denn bei der Bemessung der einzelnen Staaten nach ihrem Wert für den Fremdenverkehr kommt nicht die Zahl der Reisenden, sondern die Dauer ihres Aufenthaltes in Betracht. Der Engländer z. B. bringt mindestens so viel Monate in der Schweiz zu, als der Deutsche Wochen und seit dem Aufblühen des Wintersports spricht das Verhältnis noch mehr zugunsten des Engländers. Auf die ganze Schweiz berechnet partizipiert Deutschland mit durchschnittlich 30% und England mit 16% am Fremdenverkehr.

So, verehrter Herr Kollege vom „Verband“, nun rechnen Sie, bitte, selbst aus, ob Deutschland an erster Stelle steht.



Tramelen-Breux-Bahn. Der Grosse Rat des Kantons Bern hat die Vorlage der Regierung betr. den Bau der Linie Tramelan - Breuxleux, welche Tramelan eine direkte Verbindung mit Chaux-de-Fonds erhält, angenommen.

Kilometerhefte der Badischen Bahnen. Die badischen Kilometerhefte gelangen noch bis und mit 30. April d. J. zur Ausgabe und besitzen vom Lösungsantrag an eine einjährige Gültigkeitsdauer. Mit einem innerhalb der genannten Ausgabefrist gelösten Kilometerheft kann die erste Fahrt auch nach dem 30. April erfolgen.

Die Eisenbahnlinie durch das Wallis soll laut Beschluss des Verwaltungsrates der S. B. B. als Zufahrtslinie zum Simplon sukzessive auf die Doppelspur ausgebaut werden. Nachdem die letztere auf der Strecke Aigle-St. Maurice nahezu fertig erstellt ist, genehmigte der Verwaltungsrat ein Projekt für Anlage des zweiten Gleises auf der 15 km langen Strecke von St. Maurice bis Martigny unter gleichzeitiger Erweiterung der zwischenliegenden Stationen Evionnaz und Vernayaz und bewilligte dafür den erforderlichen Kredit von 1,690,000 Fr.

Schmalspurbahn Lenk-Ad-Idoden. Der Regierungsrat des Kantons Bern und der Bundesrat beabsichtigen die Konzession einer elektrischen Schmalspurbahn von Lenk nach Adelboden. Die Wagen der Montreux-Berner Oberlandbahn können von Montreux direkt bis Adelboden durchfahren, und als Güterwagen könnten ebenfalls diejenigen der M. O. B. benützt werden. Die Konzession ist bereits erteilt von Frutigen nach Adelboden, sodass noch das Teilstück Lenk-Adelboden fehlt. Auf dem Kulminationspunkt (1935 m ü. M.) liegt die Station Hahnenmoos. Die Baukosten der Bahn sind auf 4 Millionen Fr. veranschlagt.

Sicherheitsmassregeln im Eisenbahnverkehr. Die der preussische Eisenbahnminister aus Anlass der räuberischen Überfälle in den geschlossenen Abteilen angeordnet hat (die „Hotel-Revue“ hat darüber in No. 5 des laufenden Jahrgangs berichtet), gelangen nunmehr allmählich zur Einführung. Es sind probeweise Abteilwagen älteren Systems I. und II. Klasse so umgebaut worden, dass mehrere Abteile vereinigt und durch Verbindungen zugänglich gemacht sind. Die Abteilwagen ohne Abord werden — nach dem Muster der Berliner Stadtbahn- und Vorortbahnwagen — mit Seitengängen versehen. Durch diese Umwandlung wird eine grössere Uebersichtlichkeit und eine Erleichterung der Ueberwachung durch das Zugpersonal erreicht. Die abgetrennten Wagen werden in die entsprechenden Züge eingereiht, und falls sich die einzelnen Systeme bewähren, danach die neuzubeschaffenden Wagen eingerichtet werden.

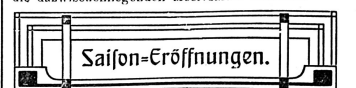
Der Kanaltunnel wird nicht gebaut, indem die englische Regierung sich gegen das Projekt erklärt hat, und zwar im öffentlichen Interesse. Der Vertreter der Regierung im Oberhaus führte aus, dass eine genügende Sicherung gegen das Entstehen von Gefahren das Land nicht vor einem Gefühl der Unsicherheit bewahren werde, durch das für das Reich erhöhte Kosten auf militärischem und maritimem Gebiete erwachsen würden. Eine derartige unruhige Stimmung, die sich bei steigender Unsicherheit könnte, müsste politisch und kommerziell schädlich wirken. Diese Schädigung würde nicht durch die etwaigen Vorteile des Tunnels für Handel und Verkehr aufgewogen werden. Diese seien die Gründe gegen den Tunnel. Das Deutsche Reich bemerkt zu dieser Erklärung, dass damit die Tunnelfrage ihre Erledigung gefunden habe, weil es undenkbar sei, dass sich das Unterhaus in der Beurteilung der Frage auf einen andern Boden stellen werde.

Fahrpreismässigung für Einheimische. Auf Anregung des Gemeinderates von Adelboden wünschte die Berner Regierung im Konzessionsgesuch um eine Bahn von Lenk nach Adelboden, es möchte der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf den Personenverkehr Fahrpreismässigungen eingeräumt werden. Der Bundesrat ist dem Konzessionsgesuch nicht abgeneigt, da die Taxibegünstigungsklausel nicht der Ansicht, dass die Taxibegünstigungsklausel nicht aufgenommen werden sollte. Diese Begünstigung der einheimischen Bevölkerung ist oft stark kritisiert und die Schweiz ist wiederholt, speziell von derjenigen ausländischen Presse, welche ein Interesse hat, die Reisenden von der Schweiz abzulenken, als Fremdenausbeutungsland bezeichnet worden. Der Bundesrat beantragt daher die Bundesversammlung, es sei anlässlich dieses Falles prinzipiell festzustellen, dass die Klausel der Fahrpreismässigung für die einheimische Bevölkerung, die in der Konzessionsklausel nicht mehr aufgenommen werden sollte. Vielmehr sei darauf hinzuwirken, dass die Taxen im allgemeinen etwas niedriger gehalten werden.

Zum Schönenbachprojekt wird der „Frkf. Ztg.“ aus der Schweiz folgende Mitteilung mitgeteilt: Die Baupläne liegen gegenwärtig in den Gemeinderäten von Andermatt und Göschenen auf und die Finanzierung soll sich auf guten Wegen befinden. Auch hier regt sich einheimische Selbstbestrebungen und in den Bittern wird zur Wachsamkeit gemahnt. Nun ist die Schönenbachschleife in unbestrittenen der grossartigen Partien der Schweizeralpen und es muss einer schon ein ganz blasierter Patron sein, wenn ihm, auch nach mehrmaligem Besuch, die Umgebung der Felsenschlucht nicht sehr imponiert. Aber von „Entweihung“ soll man nicht reden! Das „Grauen“, das die Welschlandfahrer und die Maultiere, die im Nebel ihren Weg nach Italien suchten, früher da empfunden haben, ist der Schönenbach längst abgehoben; es sind zu viele Spuren menschlicher Betätigung in dieser früheren Felsenwildnis zu sehen und es fahren zu viele Wagen und Hotelomnibusse von Göschenen nach Andermatt hinauf, als dass es da noch Alpenheimlichkeit zu schützen gäbe. Dann fällt schwer ins Gewicht, dass die Bahn die Dörfer des Ursentales, für Andermatt und Hospental, eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist; auch militärische Rücksichten werden für den Bau der Bahn sprechen: Der Heimatschutz darf sich also in diesem Falle ganz auf darauf beschränken, bei der Ausführung des Projektes darüber zu wachen, dass der Bahnbau die Naturschönheiten schon, soweit es immer möglich ist.

Ein neues Strassenpflaster. Die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Prometheus“ schreibt: Die Frage der Verhütung des Staubes auf den Strassen wird — besonders durch den zunehmenden Automobilverkehr — von Tag zu Tag brennender. Die bisher versuchten Mittel, Sprengen mit Wasser oder Öl, Teeren der Strassen, Bestreuen mit Viehsalz, haben sich einestalls als nicht genügend erwiesen, andererseits hat die gemeinsame Anwendung von den zu hohen Kosten. Unter dem Namen „Tafalt“ wird nun in London ein neues Strassenbaumaterial auf den Markt gebracht, das sich durch grosse Haltbarkeit und sehr geringe Neigung zur Staubentwicklung auszeichnet. Das Material besteht aus pulverisiertem Kalkstein oder Granit, etwa 12% Teer und einer alkalischen Lösung. Die Bestandteile werden gemischt, im Vakuum auf etwa 160° C. erhitzt und dadurch, mehr oder weniger schnell, verdichtet, in die gewünschte Form geformt, der entweder direkt auf den Unterbau der Strasse gebracht oder zu Blöcken geformt wird, die nach dem schnell erfolgenden Erhitzen wie Pflastersteine Verwendung finden. Eine mit Tafalt gedeckte Strasse verliert wenig Staub und ist sehr leicht zu reinigen. Dabei soll sich die Kosten des Tafalt nicht höher stellen als die Strassendeckung mit Asphalt oder einem anderen Strassenbaumaterial.

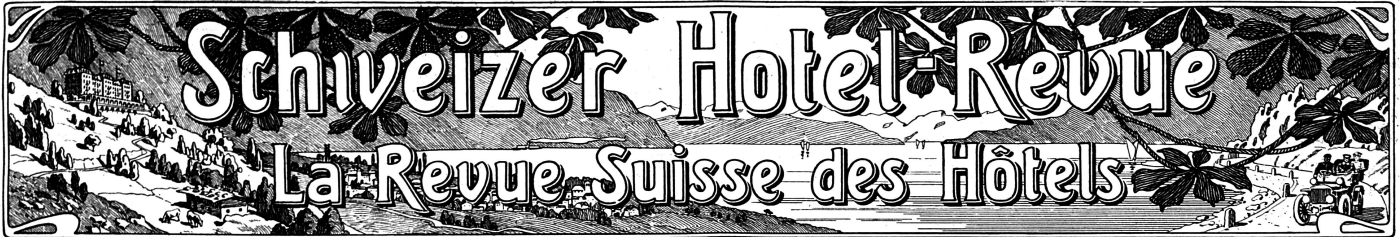
Eine Eisenbahn über dem Meere wird im Lauf des nächsten Jahres in Nordamerika eröffnet, nämlich die Verlängerung der New-York-Homestead bis zum Badort Key West, dem Sommeraufenthalt der New Yorker Milliardäre, zu dem bisher zum Teil der Wasserweg benutzt werden muss. Die Ausführung wurde 1904 begonnen. Der erste Teil der Strecke vom Homestead bis zur Südküste Floridas war verhältnismässig leicht zu bauen. Vom Küstenrande führt die Linie über einen 30 km breiten Meeressaum nach Key Largo, der grössten Insel der Florida Keys. Zur Ueberschreitung des Meeressaaums wurde eine mächtige Brücke gebaut, welche nicht sowohl durch ihre Höhe als durch ihre Länge ein beachtenswertes Bauwerk darstellt. Die Spannung zwischen den einzelnen Pfeilern, die in Eisenbeton ausgeführt sind, beträgt rund 60 m. Von Key Largo folgt die neue Linie der in südwestlicher Richtung sich hinziehenden Inselgruppe. Diese besteht aus einer M-ngo flacher Inseln, welche durch einige Kilometer breite Meeressäume voneinander getrennt sind. Die Gesamtlänge des zu überlickenden Wassers beträgt etwa 45 km. Die Brücken zwischen den einzelnen Inseln bestehen aus gemauerten Pfeilern mit eisernen Jochen. An den Stellen, wo die Meeressäume 4 m nicht übersteigt, wird die Verbindung der Inseln durch Erdanschüttungen hergestellt. Die Brückenbögen haben durchweg 80 m Spannweite. Die Gesamtlänge der in Bau befindlichen Linie beträgt rund 210 km, von der nur 35 km auf dem Festlande liegen, die übrigen 175 km aber teils auf die dazwischenliegenden Meeressäume entfallen.



Gersau: Hotel Müller, Hotel Beau-Séjour, Hof Gersau und Rössli, 24. März.
Meiringen: Hotel Brünig, 1. April.
Ragaz: Hotel Hof Ragaz, 15. März.
Weggis: Hotel Villa Köhler, 20. März.
Zürich: Pension Sonnenberg, Zürichberg, 30. März.

Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kurabstammement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher vom Hotel-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotel-Office in Genf ist eine Gruppe best-known Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.



Liste der auf Ende März 1907 prämierten Angestellten.

Liste des employés primés à fin mars 1907.

Goldene Breloque bezw. Brosche und Diplom. — Breloque ou broche d'or et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hotels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
275. Klopferstein Johann	15	M. Wagner	Oberland	Interlaken

Silberne Breloque bezw. Brosche u. Diplom. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

245. Kummer Marie	10	H. Brunner	du Pont	Interlaken
246. Kummer Sophie	10	"	"	"
247. Inholder Anna	11	M. Wagner	Oberland	Bern
248. Dähler Ida	10	Ad. Haldimann	Schmieden	Davos
249. Leinhos Oskar	10	W. Holsboer	Kurhaus	"

Bronzene Breloque bezw. Brosche u. Diplom. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

658. Dolinski Max	5	A. Reichert	Angleterre	Genf
659. Fuserini E.	5	"	"	"
660. Pointet A.	5	"	"	"
661. Schwab Elise	7	H. Gölten	Schwert	Zürich
662. Flitsch Rudolf	6	"	"	"
663. Gagliardi Stanislaw	6	J. Bäch	Erica	Locarno
664. Martignetti Maddalena	6	"	"	"
665. Riesen Gottlieb	6	Paul Otto	Victoria	Basel
666. Buchmann Otto	6	"	"	"
667. Marti Bertha	5	Ad. Haldimann	Schmieden	Bern
668. Mühlethaler Robert	7	"	"	"
669. Cereda Angelo	7	Ch. Landry	Washington	Lugano
670. Wyss Rosa	5	J. Gugel	Central	Lausanne
671. Suter Marie	5	P. Bon	Uetliberg	Zürich
672. Müller Rudolf	5	H. Brunner	Pont	Interlaken
673. Kistler Katharina	5	A. Schürmli	Euler	Basel
674. Rösliberger Marie Luise	5	Gebr. Witta	Buffet	Rorschach
675. Vieli Anna	5	J. V. Dietschy	Salines au Parc	Rheinfelden

Le système du tronc, le maître d'hôtel et les sommeliers.

(Communiqué).

Je viens de lire dans la „Revue suisse des Hôtels“ ce que dit un maître d'hôtel sur la question du tronc. Je suis absolument de son avis; s'il n'y avait pas de tronc et que chacun put garder ce qu'il reçoit, les sommeliers seraient plus soucieux de contenter les clients, afin de mériter la gratification de leurs peines. Nous savons par expérience que c'est l'ambition de chaque jeune homme travailleur. Quand le client lui donne un bon pourboire, il a le sentiment que c'est parce qu'il a bien servi.

Avec le système du tronc, il arrive juste le contraire: l'un ne sait pas encore bien servir, l'autre se dit: pourquoi me donner tant de peine, je n'aurai quand même ni plus, ni moins que l'autre qui est plus jeune et moins habile. L'autre est peut-être un égoïste, et cela amène des frottements désagréables. Qui est-ce qui souffre de cet état de choses? En réalité, tous les employés et le patron, mais avant tout le maître d'hôtel, parce qu'il n'a non seulement moins d'argent, mais il est aussi respecté vis-à-vis du patron et des clients. Tous ces ennuis viennent du système du tronc. Il est vrai qu'il y a des établissements où le tronc est nécessaire, mais c'est l'exception.

Les sommeliers et la

loi bernoise sur l'apprentissage.

Le règlement exécutif de la loi bernoise sur l'apprentissage, promulgué l'automne dernier, prévoit un temps d'apprentissage pour les apprentis cuisiniers, mais non pour les sommeliers. Ces derniers ne sont pas même mentionnés. Les pétitions de la Société des aubergistes et d'une société d'employés demandant que les sommeliers soient compris dans ce règlement, ont été renvoyées par le Département de l'Intérieur bernois au comité central de la Société des cafés avec cette mention: „Nous n'avons aucune objection à ce que les sommeliers fassent une année d'apprentissage, mais nous ne pouvons les faire figurer dans notre liste, l'état de sommelier n'étant pas un métier proprement dit!“

La presse des employés attaque cette manière de voir, ne la trouvant pas justifiée. Elle avance que du moment que dans la pratique l'on donne un apprentissage du sommelier et que l'on a trouvé nécessaire de créer des écoles professionnelles, il faut admettre que le sommelier a un métier et qu'il doit être soumis aux mêmes règlements que les autres métiers.

A première vue, cet argument semble juste. Mais quand on considère les choses de plus près, il faut reconnaître que les fonctions de sommelier ne constituent pas un vrai métier et que l'on apprend pour lui-même; en vérité, ce n'est qu'une étape, un état intermédiaire, un échelon pour arriver au métier de restaurateur ou d'hôtelier. Le service de sommelier et de portier n'est qu'un moyen pour celui qui le

fait, pour se rendre apte au métier d'hôtelier ou de restaurateur. Tous ceux qui ont l'intention de se vouer à ces deux professions sont obligés d'avoir une certaine pratique dans le service du sommelier, ce qui exige un certain temps. Dès qu'un jeune homme a acquis cette pratique, il passe à un autre genre de travail qui doit lui permettre d'exercer un jour son métier d'hôtelier. C'est donc avec raison que la Société suisse des industries et métiers ne considère pas les sommeliers comme exerçant un métier proprement dit, et ne les traite pas comme les apprentis cuisiniers. Le cuisinier a un métier proprement dit que l'on apprend pour lui-même et que l'on exerce non seulement pour devenir hôtelier. Il faut donc que dans la loi sur l'apprentissage, le législateur considère le cuisinier comme exerçant un métier. A ce point de vue, il est compréhensible et même juste que le sommelier ne tombe pas sous la loi sur l'apprentissage, mais il aurait été à désirer qu'il en soit autrement. Cela aurait donné une norme pour le temps d'apprentissage des sommeliers, car jusqu'à présent on n'est pas encore arrivé à une entente là-dessus. — Nous venons d'apprendre, que la loi en question prescrit pour les sommeliers un apprentissage d'un an.

Comment cela se pratique.

Montreux-Terriet, 9 Mars 1907.

Monsieur

J'ai l'avantage de vous informer que mes banquiers vous présenteront ma traite pour la somme de francs 20.— payable au 18 courant, étant l'abonnement au journal le „English Herald & Swiss Advertiser“ pendant les années 1905—1906, lesquels n'ont pas encore été payés. Veuillez agréer, Monsieur, mes salutations empressées.

L'Éditeur: J. Lovking.

... le 10 Mars 1907.

Monsieur J. Lovking, Éditeur
The English Herald & Swiss Advertiser
Montreux.

En réponse à votre lettre du 9. et, je m'empresse de vous informer qu'il sera inutile de me faire présenter votre traite; n'ayant jamais donné une commande, je ne la payerai pas. Recevez mes salutations empressées.

N. N.

Montreux-Terriet, 20 Mars 1907.

Monsieur

Je suis en possession de votre honorée lettre et quoique regrettant que vous ne voulez pas vous considérer comme abonné à mon journal le „English Herald & Swiss Advertiser“, j'ai l'honneur de vous informer que j'ai retiré la traite arisée, mais que je continuerai comme par le passé à vous envoyer mon journal et ceci à titre entièrement gratuit et vous serais reconnaissant de le faire placer sur la table de votre salon de lecture, car il contient beaucoup d'informations intéressantes les étrangers

(Anglais et Américains) qui visitent la Suisse annuellement en si grands nombres.

En espérant que vous voudrez bien accéder à ma demande, je vous prie d'agréer, Monsieur, mes salutations empressées.

L'Éditeur: J. Lovking.

Voilà, comment cela se pratique, et quand on n'y fait pas attention, on est pris.

Das Matterhornbahn-Projekt

hat, wie der „N. Z. Z.“ geschrieben wird, in weiten Kreisen eine wahre Aufregung erzeugt und von seiten der Gesellschaft „Heimatschutz“ ist eine Massenprotestation vorbereitet worden, der sich manche Sektionen des Alpenklubs, sogar kantonale naturforschende Gesellschaften angeschlossen haben. Ein „fast religiöses Gefühl“ sträubt sich dagegen, dass eine Bahngesellschaft diesen unsern imposantesten Gipfel zugunsten fremden Kapitals ausbeuten soll und so dem Mammon ideale Werte geopfert werden. Dazu scheint, besonders in der welschen Schweiz, die persönliche Abneigung vor dem spekulativen Wesen des Konzessionsbewerbers stark mitzuspielen. Wie immer, wo das Gefühl leitet, so sind auch in dieser Sache die Meinungen sehr auseinandergehend. Wir spotten dieser Gefühle gegen die Matterhornbahn keineswegs. Wir teilen sie bis zu einem gewissen Grade. Allein sie sollen eine ruhige Überlegung und ein Abwägen mit den gegenteiligen Gesichtspunkten nicht unterdrücken.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat letzten Sommer eine Naturschutzkommission eingesetzt. Dieselbe soll interessante Naturobjekte, wie merkwürdige Pflanzenbestände, Tierbestände, erratische Blöcke, Wasserfälle etc. vor Zerstörung zu schützen trachten — also auch das Matterhorn vor der Matterhornbahn?

Im Falle der Matterhornbahn wird aber kein Naturobjekt zerstört. Vom unter Teil des Hörnli ob Schwarzsee geht die Bahn in Form einer Kettenlinie ganz im Tunnel unter dem Nordostgrat hinauf. Vielleicht kann man bei guter Beleuchtung von Zermatt oder Riffl aus mit dem Fernglas das Fenster der Umsteigestation in halber Höhe des Drahtseilbahntunnels finden — das ist alles. Das Bild der ungeheuren Pyramide wird völlig unverändert und ungestört bleiben. Eine Bahn kann hier aus technischen Gründen gar nicht anders als ganz in Tunnel gebaut werden.

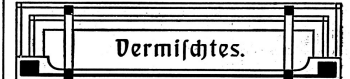
Es will uns scheinen, dass besonders die Naturforscher eine Matterhornbahn freudig begrüßen können. Sie wird Gelegenheit geben, den Gesteinsbau des wunderbaren Berges viel besser als bisher studieren zu können; sie wird ein höchst wertvolles, stets zugängliches Observatorium für Klimatologie und Meteorologie in dieser freistehenden Höhe ermöglichen. Ein solches kann als Bedingung an die Konzessionserteilung geknüpft werden. Und die Matterhornbahn wird einer grossen Zahl von Menschen ermöglichen, von solcher Warte aus einen Blick in die erhabene Pracht der höchsten Gebirgsregionen zu tun, die diesen edlen Naturgenuss sonst nicht zu erlangen befähigt wären. Früher fürchtete man die Berge, jetzt liebt man sie und bewundert sie. Wege, Strassen, Bahnen machen sie zugänglich und erobern sie, der Menschheit zum Wohle. Warum sollen wir davor zurückschrecken, nun auch noch einige wenige Bahnen bis auf die höchsten Gipfel zu führen? Ist das nicht auch ein Triumph der menschlichen Geistes, der ideale Werte für die Menschheit schafft? Das Matterhorn geheimnisvoll unantastbar zu erhalten, dafür ist es schon um 50 Jahre zu spät. Und von der Ursprünglichkeit und Stille der Umgebung von Zermatt ist längst nichts mehr zu retten geblieben. Wer das Matterhorn als Kletterberg zu verlieren bangt, dem bieten sich doch noch genug andere günstige Kletterberge.

Dass einige Hochgipfelbahnen kommen, werden wir nicht zu verhindern vermögen. Warum jetzt aber gerade das Matterhorn? Die Zahl der Gipfel, die sich dafür eignen, ist sehr gering. Zur Anziehungskraft des Namens muss die Situation und Umgebung mithelfen. Tatsächlich ist das Matterhorn für eine Hochgebirgsgipfelbahn wohl technisch der allgünstigste Gipfel der Schweizeralpen. Wir können vom Kapital, das wagen will, nicht verlangen, dass es einen geringeren, aber schwieriger mit der Bahn zu bezwingenden Gipfel auswähle. Hier ist die Linie die direkteste, der Betrieb der einfachste, die Fahrt die kürzeste und rascheste.

Die Naturschutzkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft wird noch genug schwierige Kämpfe zu führen haben, wo es wirklich gilt, ein Naturobjekt vor Zerstörung zu schützen, und in dieser Sache bedarf sie der Mithilfe aller. Der Sinn und die Hochachtung

vor den Naturdenkmälern soll gehoben werden, damit der fortschreitenden Verarmung der uns umgebenden Natur Einhalt getan werden kann. Aber wo nicht Natur zerstört wird, kann es nicht ihre Aufgabe sein, der industriellen Entwicklung einen Hemmschuh zu unterlegen. Nach einer sehr einflussreichen Diskussion hat denn auch die Schweizerische Naturschutzkommission in ihrer Sitzung am 17. März in Olten beschlossen, sich als solche dem Protest gegen die Konzessionserteilung der Matterhornbahn nicht anzuschließen. Sie überlässt es ihren einzelnen Mitgliedern, nach Gutdünken privatim ihrer verschiedenen Stellung in der Frage Ausdruck zu geben.

Einen andern Standpunkt nimmt eine Schweizer Korrespondenz der „Frankf. Zig.“ ein, die von den verschiedenen Protesten gegen das Projekt schreibt und dann wie folgt fortfährt: Unter dem Drucke dieser Kundgebungen wird der Bundesrat kaum dazu kommen, der Bundesversammlung die Konzessionierung des kühnen, aber unnützen Projektes zu empfehlen. Denn als unnütz betrachten diese Matterhornbahn auch die nüchternen Leute, die nicht zu den Bergromantikern und zu den geschworenen Bergbahnfeinden gehören. Man kann alle grossen Worte und begeisterten Phrasen aus dem Spiel lassen und sich die Sache kühl und ruhig überlegen: Das Matterhorn ist kein Aussichtsbahnhof wie die Jungfrau; es gibt ja allerdings Leute, die auf den Riesen von Zermatt klettern, nur um oben gewesen zu sein — für weltwärts die meisten Matterhornbesteiger liegt aber der Ansporn und der Reiz in der sporttechnischen Arbeit, welche die Besteigung erfordert, und dieser Reiz würde den Matterhornfahrern vollständig abgehen, sodass es überhaupt keine Frage ist, ob die Matterhornbahn, wenn einmal der Reiz der Neuheit vorüber wäre, noch eine starke Anziehungskraft ausüben und eine ordentliche Rendite ergeben würde. Mit der Jungfraufracht würde die Matterhornbahn nie konkurrieren können. Man darf es also ganz gut bei der Bezwingung der Jungfrau bewenden lassen.



Eine amüsante Anekdote über den

Malen Corot wird anlässlich der Fastenzeit in einem französischen Blatt erzählt. Der Meister der intimen Landschaft gab jährlich zwei Dinars, stets wurden nicht mehr als 12 Gedecke aufgelegt, und es galt als eine hohe Auszeichnung, zu diesen kleinen Festen zugezogen zu werden. Alles wickelte sich dabei mit einer gewissen strengen Ordnung ab; jedesmal nach der Suppe gab es Kabeljau in Kartoffeln, und jedesmal, wenn der Kabeljau in Kartoffeln erschien, rief der Meister: „Famos!“ und alle Anwesenden wiederholten höflich: „Famos, famos!“ Wenn nun Corot als Gast bei seinen Freunden weilte, bei Daumier, Barye oder Guilleminet, dann blieb nie der berühmte Kabeljau in Kartoffeln aus. Alle seine Freunde setzten ihren Ergeiz darein, dem Meister sein „Lieblingsgericht“ vorzusetzen. Schliesslich fiel Corot diese ewige Wiederkehr von Kabeljau in Kartoffeln auf. Eines Abends, als er bei Daubigny dinierte, konnte er sich nicht länger zurückhalten. „Also Ihr alle habt eine so grosse Vorliebe für Kabeljau in Kartoffeln?“ Daubigny protestierte: „Ich kann ihn nicht ausstehen.“ Und Daumier meinte: „Ich verabscheue ihn. Es ist ja nur, um Ihnen, Meister, Freude zu machen, dass man diese Fische auf den Tisch bringt.“ Und der alte Meister Corot meinte unschuldsvoll: „Ja, ich kann ihn noch weniger ausstehen als Ihr. Aber Adele, meine Köchin, liebt dieses Hausgericht. Ich wage nicht, ihrem Geschmack zu widersprechen.“ Und darum assen vor 40 Jahren die grössten französischen Maler einmal im Monat Kabeljau in Kartoffeln, wider eigenen Wunsch und eigene Ueberzeugung.

Die zehn Gebote des Bergsteigers.

Auf der vorjährigen Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Leipzig war beschlossen worden, ein Schriftchen herauszugeben, das kurz und klar die Rechte und Pflichten des Alpinisten, der Führer und der hüttenbesitzenden Sektionen beleuchten sollte. Die Herren F. Friedensburg, Berlin und C. Arnold, Hannover, denen die Abfassung dieses „alpinen Knigge“ übertragen wurde, einigten sich dahin, der Mahnschrift die konzentrierte Form von „Zehn Geboten des Bergsteigers“ zu geben. Diese lauten:

1. Du sollst auf der Wanderung deine Erziehung und Bildung nicht von dir tun; Unart und Rohheit sind nicht dasselbe wie Freudigkeit und Kraft.

2. Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hand gegeben zu sein.

3. Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst. Deine Kenntnisse, wo, wie und wie lange du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen wie deine Ausrüstung.

4. Du sollst deinen Führer geizig behandeln. Du brauchst dich nicht herrisch zu gebahren, aber du darfst dich auch nicht gemein machen.

5. Du sollst deinem Führer ein kurzes und wahrhaftiges Zeugnis schreiben. Die übertriebene Verherrlichung einer nicht aussergewöhnlichen Bergfahrt macht dich lächerlich, den Führer eingebildet. Bei schweren Verfehlungen musst du auch den Mut der Anzeige haben.

6. Du sollst dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Grossdattelhotel verwirklichen lassen. Denn du wirst nicht deines Geldes wegen aufgenommen.

7. Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandegefahr, die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.

8. Du sollst die Gegend, in der du wanderst, nicht verunreinigen. Darum sollst du keine Scherben und keinen Unrat herumstreuen, keine Gattertüren offenlassen, keine Friedfriedung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keinen Wegweiser beschädigen.

9. Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für dich zu schmücken.

10. Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewitzeln noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.

Kleine Chronik.

Zürich. Die Herren Gebrüder Wild übernehmen das von ihnen kühnlich erworbene Hotel National am 1. April.

Bad Kreuznach. Herr Edgar Düringer, früher Mitbesitzer des Hotel de l'Europe in Lugano, hat das Kurhaus-Hotel und Restaurant im Bad Kreuznach übernommen.

St. Moritz. Das Hotel Caspar Badrutt, welches seit 1. September 1906 unter der Leitung des Herrn H. Wessinger vom Beatenberg steht, wird auch dieses Frühjahr über geöffnet bleiben.

Appenzel. Das Hotel Hecht ist von den Erben des Herrn Nationalat-Sondergeisel an Herrn Heinrich Brunner, Sohn von Frau Wwe. Brunner-Legler, zum Hotel Glarnerhof in Glarus, um die Summe von 120,000 Fr. (Inventar inbegriffen) verkauft worden.

Fremdenfrequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 8 au 14 mars: Angleterre 747, Russie 540, France 689, Suisse 594, Allemagne 526, Amérique 302, Italie 81. Divers 264. — Total 5743.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 9. bis 15. März. Deutsche 1461, Engländer 432, Schweizer 385, Franzosen 187, Holländer 124, Belgier 53, Russen und Polen 390, Oesterreicher und Ungarn 184, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 192, Dänen, Schweden, Norweger 52, Amerikaner 38, Angehörige anderer Nationalitäten 37. Total 3495.

Daher. A.: Entsetzlich, was dieser Müller jähzornig ist! — B.: Ja, wissen Sie, der ist Abstinenz. Der trinkt nur kohlensäurehaltiges Wasser und da braust er immer so auf!

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis Fr. 25. — p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25. —	Ball-Seide	v. 95 Cts. — Fr. 25. —
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.80 — „ 85. —	Braut-Seide	„ Fr. 1.35 — „ 26.70
Foulard-Seide bedruckt	„ 95 Cts. — „ 5.80	Blousen-Seide	„ 95 Cts. — „ 24.50

u. weiter

Feinere Seiden, Volles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah u. f. m. Franco ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

MONTREUX Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 372
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Würsch, Bes.

Eptinger
Natürlicher Mineralbrunnen
Bad Aach-Eptingen (Baselst.)
ist das angenehmste
das bekömmlichste
das billigste
Medizinal- und Tafelwasser.
Ergänzt in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, oder von der Brunnenverwaltung Eptingen (Baselst.).

MONTREUX EAU ALCALINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
On trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membres du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900

Hôtel-Pension-Restaurant D.L.X.
à remettre (logo 20 pers.) pour cause de santé. Belle situation au bord du Léman (côte franc.). Prix à débattre. Ecrire sous chiffre T K 716 à l'Union-Reclame, Lausanne. 337.

Tafel-Aepfel
sehr schöne Qualität verkauft so lange Vorrat (D 64) 1891
Hans Kiener, Obstzüchter Hasle b. Burgdorf.
I. Preise für Tafelobstsorten.

Die Reklame der Hotels.
Der Verfasser der im Herbst 1906 unter obigem Titel in der Schweizer. Hotel-Revue erschienenen Artikelserie schreibt fesselnde Texte für Prospekte und Broschüren unter Angabe einer Druckausstattung, die ihnen Beachtung sichert, und entwirft auffällige Inserate gegen mässiges Honorar.
H. Behrmann
Zürich I, Mühlgasse 9

Orchestre
de tout 1^{er} ordre (six artistes, 1^{er} prix du conservatoire belge et français) ayant travaillé en dernier lieu au Restaurant Paillard à Paris, Hôtel du Palais à Biarritz et actuellement au Grand-Hôtel à Monte-Carlo. Libre de tout engagement dès le 1^{er} mai. Ecrire à G. Denasty, chef d'orchestre, Grand-Hôtel à Monte-Carlo. 615

VINS DE NEUCHÂTEL
Ch. Serice
340 Propriétaire
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse).
Fournisseur des principaux hôtels de la Suisse.
Nombreuses récompenses aux Expositions nationales, internationales et universelles.
Fournisseur du Chalet Suisse, à l'Exposition de Milan 1906
Hors Concours, Membre du Jury

Orangen, extra Qualität
in Kistchen à 5 Kilo für Fr. 3. — versendet franko D 631 1822
Fort. Tenchio, Versandgeschäft Roveredo (Graubünden).

Kaffee,
grössere Partie ist wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preis sackweise zu verkaufen. Gef. Offerten an die Exp. des Blattes unter Ch. H 618 R.

Zeugnis-kopien
b-sorgt schnell und billig Maschinen-schreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern. 1799 (D 6342)

Knaben-Institut. Handelsschule.
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Papier-Cigarrenspitzen
F. Kaiser & Co. Papier-Spitz-Fabrik, Uppeln-Deutschland.
mit Rohr und gestülptem Kiellbiss offeriert von M. 4. — bis M. 40. — per Mille. Muster gegen 40 Pfg. in Schweizermarken. Korrespondenz möglichst deutsch. (D 6395) 3039

Erstklassiges, kleines Hotel
in vorzüglicher Lage am Bahnhofsplatz deutscher Grossstadt, nebst anstossendem, grossem Terrain, hervorragend zur Errichtung grossen Hotelunternehmens geeignet, ist an einen tüchtigen, kapitalkräftigen Hotelier (HD 6627)
zu verkaufen.
Ein Finanzkonsortium wäre bereit, die etwa fehlenden Kapitalien durch Übernahme von Aktien einer dann zu gründenden Aktien-Gesellschaft herzugeben.
Offerten unter Chiffre H 3432 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Zu verpachten
Schäfflegarten in Rorschach (am Bodensee)
Die neuerstellten Restaurationslokalitäten mit grossem Konzertsaal und Bühne, Kegelbahn nebst grossem, schattigem Garten, wobei in den oberen Stockwerken eventuell Hotelbetrieb eingerichtet werden könnte, sind an einen kautionsfähigen Wirt auf nächsten 1. Mai zu verpachten. Offerten sind an die Aktienbrauerei Wil, Kt. St. Gallen, zu richten, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. D 6520 1824

Verlangen Sie **Gratis** unser neuen Katalog mit 1000 photogr. Abbildungen über garantierte **Uhren-, Gold- und Silberwaren**
E. LEICHT-MAYER & Cie, LUZERN
23 bei der Hofkirche. (P 387) 2579

Hotel Terminus in Winterthur
zu vermieten auf 1. Mai. Solvente Bewerber wollen sich gef. wenden an die Aktienbrauerei Zürich. 617

Für das Verkehrsbureau wird eine jüngere sprachkundige Kraft **gesucht**, die mit dem Verkehrswesen vertraut ist. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an das Verkehrsbureau Konstanz (Baden). 620

A VENDRE
Hotel et Pension Masson
à Vevy-Montreux. 621
Vu la minorité des propriétaires la vente publique aura lieu aux enchères le 25 Avril à 3 1/2 heures, salle de justice de paix à Montreux.
Schöne Tafeläpfel
versendet per Pfund zu nur 95 Cts. (extra feine Gold-Reinette zu 30 Cts.), in Körben von 10 Pfund an gegen Nachnahme 1754
(B 6035) J. Zäch, zum „Kreuz“, Oberriet.

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 371
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.
Dépôt à New-York: Cusenier Company, 110 Broad Street.

A louer à Nice
hôtel meublé de 50 chambres, près Boulevard Gambetta, dans quartier bien orienté, très sain, loin de la mer, du bruit, de la poussière, entouré de vastes jardins, jets d'eau, belles promenades ombragées; alimenté d'eau de source irréprochable, gaz, électricité, garage, écurie. Ouvert toute l'année. Prix très avantageux. Adresser les offres sous chiffre H 616 R à l'administration du journal.

Bierbüffets
in belle, Grösse u. Ausführung über 100 Stück vorrätig.
Büffets mit Sanitäreinrichtung im Keller od. im Büffet selbst.
American Bars.
Komplette Büffet-Einrichtungen mit Spülung, Glaseinrichtungen Bier- und Spirituosen-Küchen etc.
Glase-Maschinen u. Konservatoren.
Reichhaltiges **Fischrestaurant**
Lager in: für rationelle Aufbewahrung von Speisen, Fischen, Getreiden in Flaschen etc. Kühlanlagen bewährte Systeme.
Illustr. Spezial-Preislisen gratis.
E. CARIGIET vorm. E. Schneider & Co.
Eiskastenfabrik — ZÜRICH III. — Lagerstrasse 55. B 2040 Z.

HOTEL-PENSION
a vendre ou à louer.
La création de l'Université et d'autres établissements d'instruction supérieure dans la ville de Fribourg a démontré la nécessité de la construction d'un hôtel-pension pouvant recevoir les nombreuses familles ou personnes seules, appelées à Fribourg du fait de leurs relations avec les établissements pérennes.
Cet immeuble, du confort le plus moderne, est sur le point d'être terminé; situé au centre du quartier abritant ces établissements, à bordure de route du Boulevard de Pérolles, bien exposé au soleil, comprendra 50 chambres, salle de restauration, salon et salle de lecture, lumière électrique et salles de bains.
Pour tous renseignements s'adresser sous S. T. 700 à l'Union-Reclame, Lausanne.
Zu verkaufen event. zu vermieten.
In Basel in der Umgebung des S. B. B.-Bahnhofes ein gut eingerichtetes
Hotel II. Ranges mit Bierhalle, Café und grossem Garten.
Das Hotel enthält 30 Zimmer. — Bedingungen günstig. Antritt vom 1. Juni 1907 an. Offerten an die Expedition unter Ch. H 619 R.

Günstige Gelegenheit!

Um unser grosses Lager, wegen bevorstehendem Umzuge möglichst zu räumen, verkaufen wir mit:

20-50% Rabatt

Milieux de Salon in folgenden Grössen:
140 x 200, 175 x 235, 200 x 300,
230 x 315, 270 x 330, 300 x 400,
335 x 435 in anerkannt guten Qualitäten.

Wirz, Baader & Co., Basel.

Zu verkaufen:

Hochrentables Hotel I. Ranges in vollem Betrieb im besuchtesten Ort Ost-Siziliens wegen Krankheit des Besitzers. Eventuell auch Umwandlung in Aktiengesellschaft.

Nähere Informationen durch Zarges & Trede in Palermo.

„PRIMOR“

unentbehrlich für jeden Hotelier zur Reinigung von Bädern, Kochgeschirren und Fussböden etc.

Vortreffliches Mittel zur Entfernung von Tinte, Ölfarbe, sowie Flecken aller Art.

Für die Wäsche (B 6128) 3026

„LAVORIN“

als unübertroffen im Handel, da jegliche Flecken ohne den Stoff anzugreifen getilgt werden.

Kess & Gläsching, Fabrik chem.-techn. Produkte, Kempten u. Zürich.

A louer à proximité immédiate de la gare de Lausanne un Hôtel avec Café-Restaurant

dans une situation splendide.

60 chambres & confort moderne.

Vue sur le lac Léman, de la Vallée du Rhône à Genève et sur les Alpes de Savoie et Valaisannes. Bonnes références sont exigées. Adresser les offres sous chiffre U 31200 L à l'agence Haasenstein & Vogler, Lausanne. 1814 (HD 6476)

LOCARNO.

Belle Villa, complètement meublée, tout confort moderne (R 5217) 2984

à vendre ou à louer

entourée de jardin, parc, vignoble, 22 mille m², dans la plus belle situation au pied de la colline, magnifique vue et position unique pour un hôtel de premier ordre. S'adresser à G. Isorni, Locarno.



CE PRODUIT tue infailliblement tous les cafards (et leurs œufs) quel que soit le degré de la contamination. UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA. (B 14 534) 3019
Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

Prix de la Botte de 200 gr. de 500, 1 fr. 25, 500, 7 fr. J. SIAUVE, place Boivin - Saint-Etienne

Brevet Suisse.

Keine vorzeitige Abnutzung

Reparaturen an den Gelenken ausgeschlossen.

Schwabenland's
Neue Hotel-Kupfer-Geschirre
mit patentiertem
Gelenk-Schutzring
sind allen anderen vorzuziehen.
Gebr. Schwabenland Zürich, Stampfenbachstr. 9-11.

Zu verkaufen:

Das Grand Hotel International in Brindisi.

Für tüchtigen Fachmann ausgezeichnetes sicheres Geschäft. Offerten an: **G. N. BIANCHI, Besitzer.**

Käse en gros

Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern - Mailand
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmentaler, Sbrinz- und Parmesankäse

VELTLINER INFERNO



LORENZ GREDIG & C^{ie}
Veltlinerweinhandlung
ZUM KRONENHOF
PONTRESINA

Directeur d'hôtel

énergique, très capable, âgé de 36 ans, marié, sans enfants, parlant et écrivant les 4 langues principales, possédant une connaissance approfondie de toutes les branches de l'hôtellerie, présentant bien, ayant déjà dirigé des maisons de premier ordre avec succès, excellentes références, pouvant fournir forte caution (femme, affable, connaissant parfaitement le service d'hôtel et parlant les langues), cherche place pour entrer en Avril ou Mai évent. de suite, à la saison ou à l'année.

Adresser les offres sous chiffre H 535 R à l'administration du journal.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr.

Schwerverstärkte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzen.
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz,
Luzern
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.
Preis-Courant gratis und franko.

UNION-REKLAME

einzigsschweiz. Institut dieser Art
Sachgemässe und exakte Ausführung von Inserationen in allen Zeit. des In- u. Auslandes
fachmännische u. wirkungsvolle Text u. Gl.-Entwürfe

Union Schweiz. Zeitungen für den Inseratenverkehr.
Centrale: **LUZERN**

DIREKTOR

gesucht für erstklassiges Sanatorium mit ca. 100 Betten und Jahresbetrieb in einem Höhenkurort der Schweiz. Kapitalbeteiligung erwünscht. Offerten unter Chiffre H 601 R an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen Wegzug des Besitzers sehr preiswürdig zu verkaufen. Auch als Pension sehr geeignet.

Grössere Villa mit Garten und Anlagen

in prächtiger Lage am See, zunächst Luzern. 12 Herrschaftszimmer, Badzimmer, Lingerie, Office, Waschküche, 4 Mägdzimmer etc. etc. Schiffhütte und Automobilremise etc. etc. **Chalet** enthaltend 7 Herrschaftszimmer, Badzimmer, Mägdzimmer etc. in schöner Lage am See, nahe Luzern. Garten und Anlagen, Schiffhütte etc.

Bauterrain in prächtiger Lage am See zur Erstellung einer Villa. Betreift weiterer Auskunft und Kaufunterhandlung sich zu wenden an **Jos. Segesser**, Zentralregister für Verkauf von Immobilien, Hirschenplatz 12, Luzern. (HD 6391) 1804

Ceylon Tee

Marke „Böhringer“ (R 5851)
von Fr. 3.— bis Fr. 8.— per Kilo.
Ceylon Cacaopulver Fr. 4.— per Kilo.
Muster auf Wunsch gratis und franko.
Conrad Böhringer, Grenzacherstrasse 83, Basel
Vertretung in Ceylon-Artikeln der Firma
Ch. & A. Böhringer, Colombo (Ceylon).

FABRIQUE DE MEUBLES

EN STYLE ANCIEN ET EN MODERNE STYLE

LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE — MAISON FONDÉE EN 1860

BUSSINGER & ZEHNLE

BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES

POUR

HOTELS

DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX



BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Drei Könige	Basel	Schwyz	Luzern	Courmayeur	Montreux
Schweizhof	Basel	Schwyz	Luzern	Gd. Hôtel et des Alpes	Tariff
Waldsee	Basel	Schwyz	Luzern	Caux Palace	Caux
Balances	Basel	Schwyz	Luzern	Saas. Dr. Widmer u. Territet	Saas
Continental	Basel	Schwyz	Luzern	Sanatorium Gd. Hôtel	Layon
Bernhof	Basel	Schwyz	Luzern	Splendide	Exlas-les-Bains
Sonnenberg	Basel	Schwyz	Luzern	Gd. Restaurant Porto	San
Victoria	Basel	Schwyz	Luzern	Splendide	San
Regina-Jungfräulich	Basel	Schwyz	Luzern	Splendide	San
Schwyzhof	Basel	Schwyz	Luzern	Splendide	San

Direktor-Geschäftsführer

oder ähnliche Stellung in mittelgrossen Haus für nächste Saison oder Jahresstellung (Eintritt Ende Mai oder Anfang Juni) wünscht junger, tüchtiger, in allen Zweigen der Branche erfahrener Fachmann, 27 Jahre alt, militärfrei, unverheiratet, grosse Erbschaft, kautionsfähig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit erstklassigen Referenzen und Zeugnissen. Wäre event. nicht abgeneigt, sich später zu beteiligen. Offerten erbeten an: **I. Sekretär des Grand Hôtel Victoria Neapel.** 364

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V.

Neueste und beste
Siede-Waschmaschine
mit patentiertem Reservoir-Ofen.
Unerreicht grosser Wascheffekt.
Bequemste, billigste Wascheinrichtung für Hotels, Pensionen, Restaurants etc.
Spezialität:
Wellbleche für Bedachungen
äusserst solid und billig.
Verlangen Sie la. Referenzen und illustrierte Kataloge.

Lits et Sommers Primex
Le plus grand choix en Suisse de lits en fer.
Fer et cuivre et tout cuivre
John D. Bradney
seul fabricant
14 Rue de Lausanne 14
GENÈVE.

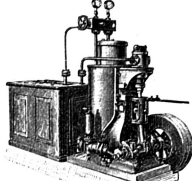
Sichere, spurlose Vertilgung

jeder Art Ungeziefer,
Schwabenkäfer, Mäuse, Wanzen etc.



ist dem verehrlichen Publikum geboten durch den Unterzeichneten. Uebernehme auf Verlangen alle Desinfizierungen persönlich und leiste jede Garantie für rasche und gründliche Ausrottung obigen Ungeziefers. Ganz besonders ist zu beachten, dass nicht das geringste an Mobiliar oder an den Lokationen verschmutzt oder beschädigt wird. Diese Desinfizierungsmethode ist für Hotel-Besitzer besonders günstig, da diese Arbeit in der höchsten Saison von mir ausgeführt werden kann, ohne dass das Hotel-Personal im geringsten an seiner täglichen Arbeit gestört wird. Unter ganz bescheidenen Ansprüchen empfiehlt sich der Unterzeichnete. 504
Erstes, seit vierzig Jahren einziges Spezial-Desinfizierungs-Geschäft auf dem Platze Zürich.

A. Egli, Chemiker, Zürich V, Florastr. 54.
Ueberritt auf Gründlichkeit der Arbeit, sowie einfacher Behandlung jedes andere System. Obiger.



Kühlanlagen

für Hotels und Restaurants

mit der Kohlensäure-Kühl- und Eismaschine „Sabroe“, Kältemaschine ersten Ranges, von grosser Einfachheit, gediegener Konstruktion, leichter Bedienung und billigem Preis. Garantie. Auskünfte, Pläne und Kostenvoranschläge durch die Generalvertretung für die Schweiz

C. Baechler, Molkerie-Ingenieur, Zürich I

3033 unterer Mühlesteg 2 und 4. C 2049 Z

Mechanische Teppichweberei

D. & D. DINNER

Ennenda-Glarus.

Direkter Verkauf an Hotels.

la. Referenzen.



GRAND PRIX PARIS 1900 □ HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904

ERSTE OESTERREICHISCHE AKTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MOEBELN

□ □ □ □ AUS GEBOGENEM HOLZE □ □ □ □

JACOB & JOSEF KOHN * WIEN

NIEDERLAGE BASEL ST. LEONHARDSTR. 9

Café, Restaurant & Hotel

□ □ EINRICHTUNGEN □ □ □

□ □ SCHRÄFZIMMER, SPEISEZIMMER, SALON- UND FANTASIE-MÖBEL

□ □ IN GRÖSSTER AUSWAHL UND

□ □ IN ALLEN PREISLAGEN □ □

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH

□ □ ALLE FIRMEN DER HOTEL- □

□ □ BEDARFSARTIKEL-BRANCHE □

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Rölhliberger & Cie.)

in WORB bei BERN

gegründet im Jahre 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

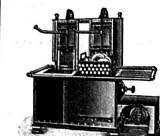
erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewebten Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier.



Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate

SIMPLON

von

H. KUMMLER & CIE, Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz)

gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann.

Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschützte Riemen, was Reparaturen bringt, gibt es bei Simplon nicht.

Überzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1560.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an.

Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate. In Tausenden von Häusern zur grössten Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 30.—.

Keine durch Herumliegen beschädigten Hefte.

Keine durch heisses Wasser zerstörten Hefte.

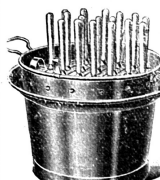
Keine lockeren zerplatzten Hefte mehr.

Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Vertiefung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerklingen mehr.

3086

(D 6533)

Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerspülapparate auf Wunsch gratis.





NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

Plazierungsbureaux „International“

Eigentum des Landesteil Schweiz des Internationalen Genfer-Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten

in Genf, Rue d eBerne 8, Telefon 4603 | in Zürich, Strehlgasse 9, Telefon 4101

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International“.

Dieselben empfehlen nur gut rekommandiertes weibliches und männliches Personal jedweder Kategorie im Hotel- und Restaurationsgewerbe für In- und Ausland.

Die Landesverwaltung „Schweiz“ in Genf.

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik (Zürich)

HORGEN (Schweiz)

Holzrolladen

aller Systeme.

Rollalousien

automatisch.

Rollschutzwände

verschied. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Werne's Schnellglanz-Putzpulver

ist das vorzüglichste zum Reinigen von Kupfer, Messing etc. In Handlungen und Drogerien à 20 Cts. per Paket. 1 Kg. Fr. 3.—

Bitte Muster verlangen.

Drogerie Werne

ZÜRICH

Augustinergasse 17. B 2035 Z

Closet-Papier

in Rollen und Paketen

mit dazu passenden Haltern liefern zu alleruntersten Preisen

P. Gimmi & Cie., Papierhandlung, St. Gallen

Telephon 1169 (P. 3555 P.)

Grösste Auswahl in allen Neuheiten

Tapeten

Lincrusta

Salubra und Tekko

Muster überallhin franco.

E. Müller-Meister

Gemüsebrücke, Zürich.

Zürcher & Zollikofer

ST-GALL

Tulle Toile

Rideaux

Guipure Etamine

EN TOUTS GENRES.

Echantillons sur demande.

franco de port. 388

Für Hotel- und Pensions-Wäsche

sind von grösstem Vorteil:

SCHULERS Bleich-Schmierseife

SCHULERS Goldseife-Savon d'or

SCHULERS Goldseifen-Spähne

SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen

Carl Schuler & Co., Kreuzlingen

Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

Hotel II. Ranges zu verkaufen.

Älteres, sehr gut eingeführtes Hotel-Restaurant wegen Krankheit zu verkaufen. Angenehme Kundschaft. Schöne Lage mit guter Zukunft. Nettes, sicheres Geschäft für fleissige, fach-tichtige Leute, denen anständige Bedingungen zugebilligt werden.

Offerten unter Chiffre H 352 R an die Exp. d. Bl.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg

VON und NACH LONDON

geht über

Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.

Seefahrt nur 3 Stunden. Schnellste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.

Offizielle Vertretung: Albargen 1, BASEL.

Additionsmaschine „HEUREKA“

(Patente in allen Kulturstaaten).

Einzig praktisch für Buchhaltung und statist. Arbeiten.

— Einfach handlich und solid. —

Grosses Zeitersparnis.

Keine Fehler und nicht ermüdend.

Mit nur 9 Tasten Additionen bis 9,999,999,999,999.

Soll in keinem Bureau mehr fehlen.

Prospekte und Vorführung bereitwillig und gratis

Aktien-Gesellschaft für techn. Industrie

Limmatquai Nr. 94, ZÜRICH I.

Beziehen Sie

Tapeten

Lincrusta

Wandbespannstoffe

vom Tapetenhaus

E. Ernst, Pelikanstr. 4, Zürich.

EIN URTEIL!

Herr Gustav Arras, langjähriger Generaldirektor des Hotel „Kaiserhof“ Berlin, Inhaber des Hotel 3 Möhren, Augsburg und Mitinhaber des Grand Hotel Angst in Bordighera (Italien) äusserte sich über unsere Anlagen wie folgt:

„Die Trockenluft-Eis-Kühlanlagen der Firma G. Bilger & Co. repräsentieren das Schönste und Dauerhafteste, was ich auf diesem Gebiete je gesehen habe. Dabei ist deren Funktion eine ganz ausgezeichnete zu nennen, sodass die Qualität der zu konservierenden Fleischwaren ganz wesentlich verbessert und eine sehr gute Haltbarkeit aller Waren für den Küchenbedarf der Hotels nötigen Waren erreicht wird. Der Anschaffungspreis ist gegenüber der jetzt vielfach gebräuchlichen Holzanlagen um ein Gerades höher zu nennen, indessen bin ich der Überzeugung, dass auch für den Hotelier das Beste noch gerade gut genug und das Beste ist bekanntlich auch immer das Billigste ist.“

Diesem Urteil haben wir noch hinzuzufügen, dass uns bei der vor kurzem in Köln a. Rh. stattgefundenen grossen, internationalen Ausstellung für Kochkunst und Hotelwesen, woselbst wir unsere Anlagen ausgestellt hatten, die einzige höchste zur Verteilung gelangte Auszeichnung, der „Grand Prix“, zuerkannt wurde, ein ganz aussergewöhnlicher Erfolg, wenn man berücksichtigt, dass hunderte von Ausstellern, darunter ganz bedeutende Firmen auf der Ausstellung vertreten waren.

Ein weiterer Beweis der hervorragenden günstigen Aufnahme, die unsere Anlagen in allen in Betracht kommenden Kreisen gefunden haben, geht daraus hervor, dass wir in wenigen Monaten der Saison 1906 weit über 100 Anlagen in allen Gegenden, nicht nur in ganz Deutschland, sondern in ganz Europa erstellt haben.

Besuche durch unsere Vertreter zum Zwecke von Kostenanschlägen usw. geschehen gratis und ohne jegliche Verpflichtung irgend welcher Art von Seiten der Herren Interessenten. Man verlange gratis Prospekt und Referenzliste über ausgeführte Anlagen.

(R 6478)

G. BILGER & Co., Fabrik für Trockenluft-Kühl-Anlagen ohne Maschinenbetrieb

Zürich I, Göthestrasse 22.

Strassburg i. E. Köln a. Rh. Paris.

Passugger

Ulricus - Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr und Gallensteine, Leberleiden, Gicht und Fettsucht.**

Helena (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**

Theophil, **bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd.** Sollte auf keiner Weinkarte der schweiz. Hotels fehlen.

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken oder in Kisten à 30 1/1, 90 1/1, 50 1/2 und 100 1/2 Flaschen direkt bei der **Direktion der Passugger Heilquellen A.-G., Passugg bei Chur.**

Sämtliches **Polstermaterial, Matratzendrille, Rosshaare, Kapok, Bettfedern, Rosshaar-Zupfmaschinen, Stuhl-Filzunterlagen**

ZÜRICH

SCHOOP & Co.

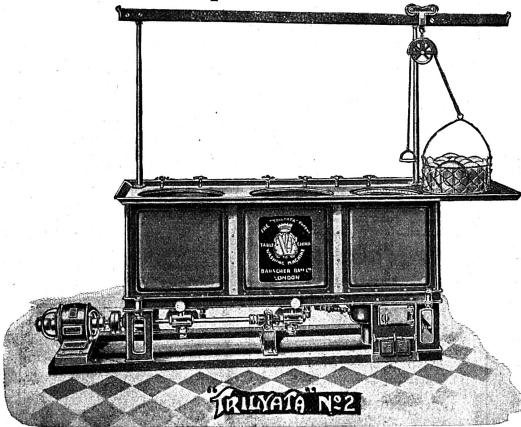
362 I

Für Hotels, Restaurants, Institute, Spitäler etc. von grösstem Interesse

„TRILYATA“

Tafel-Geschirrspülmaschine (Patent)

Eingerichtet für Kohlen-, Dampf-, Gas- oder kombinierte Heizung. Arbeitet geräuschlos. Leistung unerreicht. Antrieb riemenlos.



Praktisch, ökonomisch, hygienisch. Spart: Zeit, Personal Wäsche und verhütet Geschirrbuch. Macht sich in kürzester Zeit bezahlt.

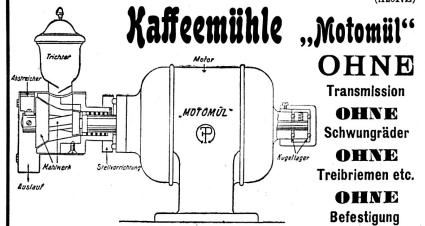
„TRILYATA“ ist die **vollkommenste** Geschirrspülmaschine der Gegenwart. ist **vollständig** neu konstruiert. ist die **einzige** Maschine mit **dreimaliger Spülung** (Patent). reinigt die Geschirre **gründlich** und liefert dieselben fertig zum **sofortigen** Gebrauch.

Illustrierte Prospekte und Auskünfte gratis und franko durch

Gebrüder Bauscher, Morgartenstrasse, Luzern.

Filialen: London, 143 Holborn E. C., New-York, 53 Park Place. Fabrik: Weiden (Bayern).

Wenn Sie Ihre Gäste zufriedenstellen wollen, so müssen Sie Ihren Kaffee **selbst mahlen** mit der neuen elektrischen (A 20172)



„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen Leitung anschliessbar.

Verlangen Sie gratis und franko ausführlichen Prospekt und Preisliste von

Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen

(gegründet 1857) 3005

Hamburg 5 — Zürich 11a

Spezialität: Fabrikmarke

Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.

Direktion, Pacht oder Kauf.

Direktor, zur Zeit noch Leiter eines erstklassigen Etablissements, sucht ab Frühjahr 1908 mit seiner ebenfalls sehr fachgewandten Frau passendes Engagement als **Direktor**, oder **Pacht eventl. Kauf** eines Hotels von 60 bis 100 Betten. Prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **H 606 R** an die Exped. ds. Bl.

HYGIEIA **Lehmann & Co.**
Zürich
Schützengasse 19.
Moderne, sanitäre Anlagen für **HOTELS.**
Erstklassig geschultes Montage-Personal.
Technisch durchgearbeitete Projekte und Kostenanschläge.
la. Referenzen vom In- und Ausland.
Engros-Lager sanitärer Apparate.
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum (B 2039 Z) mit Preisliste.

DIREKTION

sucht wegen Geschäftsverkauf tüchtiger, erfahrener und bestempfohlener Hotelier, Schweizer, 37 Jahre alt.

Offerten unter Chiffre **H 603 R** an die Exped. d. Bl.

Malaga-Kellereien
von **Alfred Zweifel in Lenzburg**
(Eldg. Zoll-Niederlage)
Spezial-Geschäft und Lager authentischer **Malaga-Weine „Gold“**
Insel Madeira (auch Kochweine)
Jerez (Sherry) — Oporto (Portwein)
Marsala — Cognac
Versand in Original-Fässern und Flaschen.
Seit Jahren in den ersten Etablissements eingeführt.
Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. (B 1518/2990)

John Eugster, Zürich
Bahnhofstrasse 79, Entresol
Rideaux-Fabrik
3035 St. Gallen (C 2050 Z)
DETAIL Engros EXPORT
Spezialgeschäft in modernen Vorhangstoffen aller Art
Einrichtung von Hotels zu billigsten Preisen.
Vorhänge werden zum Waschen und Reparieren angenommen.
Muster zu Diensten.

Tapeten
Salberg & Cie. Bahnhofstr. 72 Zürich
Vornehmste und grösste Auswahl.
Prima Referenzen erstklassiger Hotels stehen zur Verfügung.

Hôtel-Restaurant
avec café-brasserie, à remettre dans belle situation près Genève.
Affaires annuelles 35 à 40,000 francs. Prix avantageux. Petit loyer. Ecrire Case 4801, Poste Mont-Blanc, Genève.

Die Weinfirma **Th. Binder-Broeg & Co.**
ZÜRICH I
hat den **Alleinverkauf** des echt amerikanischen Schnellprützbleiers „**Rapid**“
sowie aller Ersatzteile; kauft Reparatoren, u. das die die „RAPID“ schraubbar wird.
Einführung durch eine kleine Bewegung!

Hôtel meuble
avec grand parc, à louer pour le 1^{er} avril dans station au bord du Lac d'Annecy. Belle situation clientèle assurée. S'adresser à **Industries Savoisien, Annecy (Haute-Savoie).** 1794 (D 6332)

4 Omnibus d'Hôtel
à vendre, faute d'usage. S'adresser **Perrin & Cie., Lausanne.** (D 6453)

See- und Flussfische
garantirt lebendfrisch, sowie geräuchert und mariniert liefern billigst von täglich frischem Fange (B 2004) 3010
Heinemann & Uhde, Geestemünde.
Dampf-Hochseef., Räucherei und Fischkonserven-Fabrik.
Staatspreis Wien. o. Gold. Med. Greiz.

Prof. J. F. Vogelsang's Internationales Institut
Payerne (Waadt)

Schnelle, sichere Methode zur Erlernung d. Französischen, Englischen, Italien., Spanisch, Deutsch, Musik, Maschinenschreiben, sowie sämtliche Handelsfächer. (H 5705)

Vorbereitung für Handel, Bank und Hotelfach, Postexamnen. Gross. Park u. Spielplätze, Tennis. Ueber hundert Referenzen. Mässige Preise. Prospekt gratis vom Direktor
J. F. Vogelsang. 3000

Billig zu verkaufen
so gut wie neue
Hotelherde und diverse Restaurationsherde
sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung bester Konstruktion. 370
Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.